

DIALOG

Institut für interkulturelle Begegnungen

Kibbutz Nachsholim

טלפקס: 00972-(0)4-6290101

פלאפון: 00972-(0)52-3209568

אתר: www.bildungsstaette-dialog.org; דואר אלקטרוני: tidharg@bezeqint.net

Postadresse: St. Carcom 12, POB 4271, Zichron Yaacov 30900

מען למכתבים: רח' כרכום 12, ת.ד. 4271, זיכרון יעקוב 30900

דיאלוג

מכון למפגשים בין תרבותיים

קיבוץ נחשולים

Sozialarbeit in Israel im Bereich Drogen und Obdachlose

Fachkräfteprogramm für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

des AWO Bundesverbandes e.V., Bonn

in Zusammenarbeit mit dem Dialog-Institut, Israel

vom 3. bis 12. Juni 2007

Auswertung

Dieses Fachkräfteprogramm war eine ausgewogene Mischung aus fachlichen, beruflichen Begegnungen, Gesprächen, Einrichtungsbesuchen und Erfahrungsaustausch. Neben diesem Hauptteil und thematischen Schwerpunkt ergänzten die landeskundlichen Exkursionen zu insbesondere historischen, kulturellen und religiösen das Gesamtbild, so dass man viele Facetten und Aspekte Israels erleben und erfahren konnte. So gewann man viele neue Eindrücke von den Menschen und den verschiedenen Landschaften in Israel. Man kann jetzt die politische Lage mehr verstehen. Die Tage verschafften einen Einblick aber keinen Durchblick. Allerdings steht die israelische Gesellschaft vor vielen Herausforderungen.

Man hatte erwartet, mehr Soldaten, mal einen Panzer zu sehen, aber man sah sie nicht. Auch für solche, die Israel schon kannten und länger hier gelebt hatten, hat das Programm viel neue Aspekte und neue Menschen gegeben. Nach den Tagen ist man körperlich und geistig erschöpft, hat seine Eindrücke, die längerfristig wohl verarbeitet werden. Man hat viel über den Staat Israel gelernt. In Israel bekommt man ein Gefühl für das Land und seine Menschen, die man bei den Nachrichten in den Medien nicht bekommt. Die Menschen, mit denen wir gesprochen haben, waren alle in verschiedener Form und durch ihre Persönlichkeit eindrucksvoll.

Zu den Vorträgen

Fadil Ali, ein drusischer Sozialarbeiter aus Haifa, gab eine Einführung in die Sozialarbeit in Israel. Da er auch Kinderbuchautor und Philosoph ist war er beeindruckend, da er in sich und anhand von Beispielen und Gedanken die gesellschaftliche Realität, ihre Schwierigkeiten, aber auch Wege in die Zukunft darstellte.

Der Vortrag von Herrn Michael Frenkel über orthodoxes Leben in Haifa war informativ und schön.

Herr Burghardt Schunkert leitet die Behindertenausbildungseinrichtung "Lifegate – Tor zum Leben" im palästinensischen Beit Gala. Die Begegnung mit ihm als Person und Persönlichkeit sowie mit seiner Arbeit war eindrucksvoll. Man hätte gerne seine Einrichtung gesehen, was allerdings aus Sicherheitsgründen nicht möglich war.

Fachgespräche/besuche

Man hat viele sehr engagierte Menschen getroffen, die sich den gesellschaftlichen Herausforderungen stellen. Beeindruckend war das Kennenlernen sowohl jüdischer als auch arabisch-israelischer und palästinensischer Sozialarbeitern. Es gibt Unterschiede, was in Israel an Geld in die Sozialarbeit investiert ist – es ist im Vergleich zu Deutschland sehr hoch.

Der Besuch in der Übergangswohnung/betreutem Wohnen in Haifa war gut.

Das ausführliche Fachgespräch im israelischen-arabischen Doppelstädtchen Shdeide/Maker war interessant und schön. Die Fahrt durch ein „Elendsviertel“ war aber irgendwie nicht authentisch; sie führte zum Nachdenken über das Modell „Opfer/Täter“, wobei sich die Araber oft in der Opferrolle sehen, obwohl man verstehen konnte, dass sie sich unfrei fühlen.

Beeindruckend und aufschlussreich war der Besuch im Drogenentzugsheim Lifta bei Jerusalem, bei dem auch die dort betreuten jungen Menschen zugegen waren.

Man besuchte zwei Jugendhilfeämter - in Haifa und in Jerusalem. Beide machen eine ähnliche bzw. identische Arbeit und Projekte, so dass man auf eines hätte verzichten und dafür mehr praktische Projekte oder Einrichtungen sehen können.

Dass man beim Besuch in Lifta Klienten sah, war beeindruckender als über Gelder und Strukturen zu reden.

Vielleicht könnte man beim nächsten Austausch 24 oder 48 Stunden machen. Das würde einen vertiefenden Einblick in die Möglichkeiten bieten, wie man gerade für Jugendliche, die in der Sozialjugendarbeit der Obdachlosen und Drogenabhängigen Austauschprojekte realisieren könnte.

Yad WaShem

Der Besuch war sehr eindrucksvoll, da es viel Neues zu sehen ist. Der Besuch war bewegend, das Grauen der Shoa wird in den Details etwas fassbar. Es war gut, diesen Besuch ans Ende der Tage zu legen.

Landeskundliche Einblicke

Der Tag am Toten Meer war eindrucksvoll. Der Besuch auf Massada war toll. Leider waren an den heiligen Stätten am See Genezareth Massen von Touristen. Der Gang vom Ölberg bis zur Grabeskirche war sehr beeindruckend und emotional.

Die verschiedenen Guides waren jeder in seiner Art fachlich sehr gut, persönlich offen und zu Gesprächen bereit sowie zur Beantwortung aller Fragen, die aufkamen. Die Führungen in Massada und in Jerusalem waren theologisch und historisch sehr gut

Unterkünfte

Gerade bei Fachkräften bzw. Erwachsenendelegationen sollten alle in Doppelzimmern untergebracht sein. Der Standard der Unterkünfte war gut, in Agron sollte mehr auf die Sauberkeit geachtet werden. Nachsholim ist traumhaft – gerade gut zum Entspannen nach schweren Tagesprogrammen; und das Essen war wunderbar. Massada war als Unterkunft ok., sauber und ordentlich.